Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 25

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schädlich gemacht." Dies der wesentliche Inhalt der merkwürdigen Ankündigung. Man sieht, Herr Prof. Gustav Jäger zieht noch alles Mögliche in den Bereich seiner Reformbestrebungen. Er ist, wie das neueste Beispiel darthut, auf dem besten Wege, auch die Bäume auf dem Felde und im Walde zu „imprägniren".

Gewerbehalle Zürich. Eine Versammlung von Ausstellern der Gewerbehalle sprach sich dahin aus, daß von Platzmiethe keine Rede sein könne, die Verkaufsprovision auf 6 Proz. anzusetzen und das Defizit vom Staate zu tragen sei. Auch beliebte eine Namensänderung nicht und wurde verlangt, daß das Institut von der unverhältnißmäßigen Begünstigung des Kunsthandwerks abgehe.

In der Stadt St. Gallen wurden letzte Woche zwei neue, reichst ausgestattete Möbel- und Dekorationsmagazine eröffnet; das eine im „Tigerhof" von G. Taubenberger, Möbelschreiner, und J. Wirth, Tapezierer, das andere im „Seidenhof" von der Möbelfabrik Bauer in Biberach.

Eisen vor Rost zu schützen. Man überziehe dasselbe mit alter Liebe, die bekanntlich nicht rostet.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen

145. Wie gibt man Ziegel- (Backstein-) Fußböden, welche begangen werden, eine haltbare, gut aussehende Färbung? C. F. D. L.

146. Wer hat eine Transmission, 7 Meter lang und 40—45 Millimeter dick, mit 4 Hängsup. zu verkaufen? J. B. in U.

147. Wer hat eine kleine, noch gute Drehbank für Fußbetrieb billig zu verkaufen? Spitzenhöhe zirka 18 Cm, Spitzenweite 50—80 Cm. J. B. Sch. in St. G.

148. Befindet sich eine Fournierfäge in der Schweiz (nicht zu verwechseln mit Fournier durch Messerschnitt)? Wenn nicht, wo in Deutschland? A. W. in Z.

149. Wie sind salpetrige Mauern zu behandeln, daß sie tapezirt werden können? N. N.

150. Wie konstruirt man die leichtesten und den Schall am schlechtesten leitenden Wände zwischen zwei Wohnzimmern? F. W. in D.

151. Wer baut Kiessortirmaschinen (für Straßen-, Gartenkies und Sand)? X. Sch.

152. Wer baut Kräutervereinigungsmaschinen für Apotheker und Droguerien? S.

153. Wie lakirt man kleine eiserne Gegenstände, die nicht mit dem Pinsel angestrichen werden können, solid und fein schwarz, oder wer besorgt diese Arbeit? C. Z. in O.

Antworten.

Der Fragesteller von Frage 90 ist ersucht, seine volle Adresse an die Direktion der „Illustr. schweiz. Handwerker-Zeitung" in St. Gallen einzusenden, da eingelaufene Antworten privatim erledigt werden können.

Auf Frage 101. Klinkersteine verschiedener Sorten für Stallungen, Remisen, Bleichereien, Färbereien ꝛc. fabrizirt die Thonwaarenfabrik Allschwyl in Basel (Passavant-Iselin).

NB. Diese Steine nehmen kein Wasser und also auch keinen Geruch auf, sind von Säuren nicht angreifbar und bewähren sich als durchaus unverwüstlich.

Auf Frage 106. Polirte Vorhangringe, braun und Gold-Paters, liefert billigst J. Wirth, Tapissier, St. Gallen.

Auf Frage 107. Diamantkörner setzt billig und gutschneidend ein Gottl. Bucher, Glaserdiamantfabrikant, Luzern.

Auf Frage 114. Rosetten in allen Größen, in verschiedenen Formen, massiv oder getrieben, aus Schmiedeeisen und Stahl fabrizirt M. Gräser-Schweizer in Rheinau (Zürich).

Auf Frage 117. Turbinen für kleinere Kräfte, mit sehr exakter Ausführung und dem höchsten bis jetzt erreichten hydraulischen Nutzeffekte, hält stets auf Lager Dr. Otto Possert, Zivil-Ingenieur in Rapperswyl.

Auf Frage 117. Kleinere Wassermotoren und Turbinen bis auf 1/4 Pferdekraft, mit größtem Leistungseffekt, fertigt zu möglichst billigen Preisen an: J. Berliat, Mech., Uznach.

Auf Frage 119. Sicherheitsschlösser, besonders für Hausthüren geeignet, liefert in jeder Façon: Wilhelm Frenz, Schlossermeister in Bern.

Auf Frage 124. Jonc- und Brettli-Sessel liefern zu den billigsten Preisen: B. Kalt u. Söhne, Möbelfabrik in Gippingen (Aargau).

Auf Frage 124. Die größte und besteingerichtete Sesselfabrik des Inlandes ist jedenfalls diejenige von Emil Baumann in Horgen; dieselbe ist die erste, welche den Wienerstühlen mit Erfolg Konkurrenz zu machen im Stande ist. A. H. in Z.

Auf Frage 133. Tôles perforés fabrizirt die Firma Trindler u. Knobel in Flums.

Auf Frage 134. Gestanzte Kohlenschaufeln zum Heizen der Dampfkessel, Kohlenlöffel, abgerundete und spatenförmige Kohlenschöpfschaufeln, fein stählerne, liefert in beliebigen Größen B. Schorno, Oberhammerwerk in Steinen (Schwyz).

Auf Frage 137. Laubsägeholz liefert die Fournirfabrik F. X. Schleuniger in Klingnau.

Auf Frage 137. Gehobeltes Laubsägeholz liefert: Ch. Lutiger, mech. Möbeldreherei in Zug.

Auf Frage 141 und 142. Ofenthüren von ganz leichten Modellen in zehn Dimensionen, sowie alle wünschbaren Gußartikel für Herde und Oefen und andere schwierigere Gußtheile liefert als Spezialität: J. Guyer-Brugger, Eisen- und Metallgießerei, in Steg (Zürich).

Sprechsaal.

(Korrespondenz.) Das „Vaterland" brachte jüngst eine Korrespondenz aus dem „Basler Volksblatt", welche für einen Theil unserer schweizerischen Künstler und Kunsthandwerker wirklich beleidigend lautet, indem es dieselben geradezu als untauglich hinstellt. Es sind damit Diejenigen gemeint, welche für Kirchen arbeiten, und namentlich genannt sind die Maler (speziell Glasmaler), Orgelbauer und Altarbauer. Der Korrespondent behauptet nämlich: „Wird ein Kirchenbau oder eine Restauration einem tüchtigen Architekten anvertraut, der wirklich von Kunst etwas versteht, dann sieht er sich genöthigt, sich außerhalb der Schweiz um Künstler umzusehen."

Es sind nun aber in vielen bedeutenden Kirchen gerade in den angeführten Geschäfts-Branchen tüchtige Arbeiten von Schweizern zu sehen und das Preisgericht der Landesausstellung in Zürich hat auch an Glasmaler, an Orgelbauer und Altarbauer Diplome — die höchste Auszeichnung — ertheilt und sie damit wohl als tüchtig erklärt.

Es ist nun freilich vielerorts in der Schweiz zur Uebung geworden, das Fremde dem Einheimischen vorzuziehen, nur weil es fremd ist. Es ist dies zwar Niemandem verboten, aber immerhin ist es zu bedauern, und zwar um so mehr, als behauptet werden darf, daß Alles, was in den genannten Berufsarten für Kirchen vom Ausland bezogen worden ist, von Schweizerkünstlern ebenso gut und ebenso preiswürdig hätte angefertigt werden können. — Bedenken wir noch, wie sehr die Schweizer unter der fremden Konkurrenz zu leiden haben, da ihnen durch übermäßige Zölle die Grenzen nach Außen geradezu verschlossen sind, während die schweizerischen Zollgesetze es jedem Fremden gestatten, dem Schweizer im eigenen Lande ungehindert Konkurrenz zu machen!

Unter solchen Umständen ist es gewiß am Platze, Verdächtigungen wie die oben angeführten als unrichtig und unpatriotisch zurückzuweisen. —r.

Herr Redaktor; Sie bringen in Ihrer letzten Nummer, Seite 188, eine Beschreibung einer Erfindung eines Hrn. Wilh. Spazir in Leipzig betreffend **Rollenlager** (noch dazu patentirt!). Ich erlaube mir, Sie zu ersuchen, dieselbe dahin zu berichtigen, daß ich schon 1859 primitiv dasselbe hatte, und es sodann bis vor 7 Jahren so verbessert habe, daß es akurat obige angebliche Erfindung ist, und Jederman zur Besichtigung und Verfügung steht. J. Trachsler, Carrossier in Basel.

— Auf Anregung in No. 21 erlaube hiemit eine bezügliche Wegleitung für Meister.

In holzreicher Lage auf dem Lande ist für einen Holzarbeiter (Schreiner, Drechsler ꝛc.) vorzügliche Gelegenheit zu